



partyflash



Konzert Lo Fat Orchestra (Lo-Fidelity-Pop aus Schaffhausen)
26. Nov., 21 Uhr, Albani



Thirtylicious, Ü30-Party mit Gela X & Pat Nightingale
27. Nov., 21.30 Uhr, Salzhaus



Kummerbuben (Rumpelrock) Support Papst & Abstinenzler
27. Nov., 20.30 Uhr, Gaswerk



Monomontag: Protestmusik von Niels van der Waerden
30. Nov., 20.30 Uhr, Portier

Intime Melancholie zur Tasse Tee

Die Singer-Songwriter-Band My Cup of Tea stellt am kommenden Samstag ihr neues Album im Theater am Gleis in Winterthur vor. Seit einigen Jahren tritt die Band nur noch zu dritt auf, weshalb ruhigere und intimere Songs als bisher entstanden.

Winterthur: Die intimen Konzertklänge des Akustik-Trios My Cup of Tea können demnächst auch im eigenen Wohnzimmer genossen werden. Am Samstag, 28. November, tauft die Winterthurer Band ihr neues Album «Storm» im Theater am Gleis. Darauf haben sie elf neue Songs in bester Studioqualität eingespielt. «Wir sind eine Singer-Songwriter-Band: ruhig, melancholisch, intim und berührend», erläutert Nadia Holdener.

Nicht immer hat die Band so geklungen. Noch auf der letzten EP vor fünf Jahren war My Cup of Tea zu fünft und hörte sich durch die zusätzliche E-Gitarre elektronischer an. Der damalige Schlagzeuger, Andy Fischer, hatte die Band vor über zehn Jahren mit Arbeitskollegen gegründet – bei den SBB, in deren Reisebüro er tätig war. Vor einigen Jahren wanderte er nach Island aus. «Wir entschieden uns bewusst dagegen, einen neuen Schlagzeuger zu suchen, da wir den kleinen intimen Rahmen als unsere Stärke empfinden», sagt Nadia Holdener, die derzeit in Zürich wohnt. Sie spielt akustischen Bass, die Leadsängerin Denise Moser aus Stadel akustische Gitarre und Christian Blaser aus Elsau spielt zusätzlich zur Gitarre Ukulele und Percussions-Instrumente. Darunter Hi-Hat und Bass-Drum, die das Klangbild dezent ergänzen.

Während ihrer rund zehn Konzerte jährlich, sind die drei sitzend auf der Bühne. «Wir treten meist in intemem Rahmen auf, etwa in einem Café vor 30 Leuten, womit wir dem Publikum sehr nah sein können.» Sie würden zwar ihre



My Cup of Tea, Nadia Holdener, Denise Moser und Christian Blaser (v.l.), trinken nach den Proben gern Tee. Bild: pd.

Instrumente verstärken und die Stimmen teilweise mit einem Hall versehen, «aber es geht in erster Linie um das Gefühl und die Stimmung der Musik. Unsere Konzerte sind keine Effektschlacht, wie das einige Stars veranstalten.»

Die Band scheut keine Kosten

Nachdem sich die Band als Trio neu gefunden hatte, sei es an der Zeit gewesen, eine dritte CD aufzunehmen. Ein spontaner, am Ende der Aufnahmen in den «Bau 2»-Studios in Winterthur entstandener Song, sei «No Words». Christian Blaser habe das Stück für seine neugeborene Tochter geschrieben. «Er bringt häufig fertige Arrangements an unsere wöchentlichen Proben mit und Denise kreiert dann darauf basierend eine Gesangslinie.» Auch die Zusammenarbeit mit Dani Wirth, einem der drei «Bau 2»-Studiobesitzer, habe sehr gut funktioniert. «Er ist nicht nur ein versierter

Audiotechniker, sondern spürt auch unsere Musik richtig gut und konnte uns dadurch tolle Inputs geben», so Nadia Holdener. «Wenn wir in ein Studio gehen, dann möchten wir professionell aufnehmen und scheuen keine Kosten.» Das neue Album habe sie inklusive CD-Presswerk um die 10000 Franken gekostet. Die eine Hälfte hätten sie privat, die andere aus der Bandkasse finanziert.

Mit dem Endprodukt seien sie mehr als zufrieden. Die erste Single daraus, «Shooting Star», sei eigentlich ein älterer Live-Song, den sie früher an Konzerten spielten. «Wir sahen auf der Suisa-Abrechnung, dass dieser Song im Tessin auf dem Radiosender RTI gespielt wird.» Die Radiomacher würden wohl eine Live-Aufnahme aus dem Internet benutzen. «Da «Shooting Star» scheinbar so gut ankommt, musste natürlich auch dieser Song endlich auf ein Album.»

Die Band hofft, in Zukunft auch in der Deutschschweiz etwas mehr Airplay zu haben, «zumal unsere Songs durchaus radiotauglich sind.» Und das Geld für die Studioaufnahmen, hoffen sie in den nächsten Jahren durch Konzerte und CD-Verkäufe wieder einzunehmen. «Aber das ist das Schöne, wir haben keinen Druck, da wir die Musik in erster Linie aus Freude machen, die wir ans Publikum weitergeben möchten.»

Ueli Meier

Weitere Informationen:

Live im Theater am Gleis in Winterthur, am 28. November, 19 Uhr. www.my-cup-of-tea.ch

cds zu gewinnen!

Der «Stadi» verlost 2 neue My Cup Of Tea Alben «Storm». Teilnehmen am Freitag, 27. November, von 12 bis 17 Uhr auf www.stadinews.ch.

Molton – Konzerte im persönlichen Rahmen

Molton, Winterthurs Plattform für akustische Konzerte in einem intimen Rahmen, startet am 26. November in die neue Saison. Bookerin Noemi Käser blickt auf die Highlights des Programms.

Was erwartet den Besucher eines typischen Molton-Konzerts?

Noemi Käser, Molton-Bookerin: Seit mittlerweile zwölf Jahren veranstalten wir unsere Konzerte im Theater am Gleis. Obschon die Bandbreite der dargebotenen Musik sehr vielfältig ist, bleibt die Grundidee doch stets dieselbe: schöne Musik für kalte Winternächte.

Gibt es Veränderungen im Gegensatz zu den vergangenen Jahren?

Wir gestalten jedes Jahr ein neues Bühnenbild. Für die kommende Saison haben wir uns etwas ganz Ausgefuchstes ausgedacht – mehr verrate ich nicht dazu.

Welche Musikstile passen zu Molton? Und welche Stile werden ignoriert?

Wir wählen die Bands nicht in erster Linie nach dem Musikstil aus, wir sind da sehr offen. Viel entscheidender ist, dass sich die Musiker auf unser Konzept einlassen. Für gewisse Bands ist es schon ziemlich ungewohnt, in einem bestuhlten Theaterraum aufzutreten, wo die Stimmung automatisch viel intimer ist, als in einem «normalen» Club. Wenn die Band sich darauf einlässt, entsteht – unabhängig vom Musikstil – ein einzigartiges Konzert. Und dann haben wir unser Ziel erreicht.

Inwiefern hat sich das Konzept der Molton-Konzertreihe bewährt? Müssen auch Kompromisse gemacht werden?

Unsere Philosophie von Konzerten im intimen Rahmen bewährt sich immer noch. Allerdings wurde uns bewusst,



Für die Molton-Reihe im Theater am Gleis arrangierten manche Bands ihre Songs extra neu – sehr zur Freude von Bookerin Noemi Käser. (Bild: links) pd.



dass der Anspruch, Musik in rein akustischem Rahmen anbieten zu wollen, nahezu unmöglich ist. Gewisse Konzerte können ohne minimales elektronisches Equipment gar nicht dargeboten werden – und wenn es nur um das Abmischen von leisen und lauten Instrumenten geht.

Wie schafft ihr es, ein dermassen abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen? Habt ihr Wunschkandidaten oder schaut ihr euch das Angebot der Agenturen an und wählt davon aus?

Die Entstehung des Programms ist ein dynamischer Prozess. Am Anfang überlegen wir uns, welche Bands wir gerne an welchen Abenden engagieren möchten. Da wir aber nur 10 Konzertdaten pro Saison haben, müssen wir natürlich das Ganze x-mal hin und her schieben, bis es am Schluss aufgeht. Aber eines ist klar: Die Bands, die bei Molton auftreten, sind alle handverlesen.

Einige Bands arrangieren ihre Songs extra für den akustischen Rahmen von Molton neu. Müsst ihr da für die Gagen tiefer in die Taschen greifen?

Es ist uns ein Anliegen, dass die Musiker, die bei uns auftreten, angemessen entlohnt werden. Wenn eine Band sich quasi für ihren Auftritt bei Molton neu erfindet, sind wir auf jeden Fall verhandlungsbereit – immer im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten, die natürlich auch beschränkt sind.

Seid ihr mit der Zuschauerentwicklung über die Jahre zufrieden?

Ja, sehr! Aus den frühen Anfängen von Molton existieren zwar keine Statistiken, die Entwicklung ist aber klar: Jahr für Jahr konnten die Präsenz von Molton und damit verbunden auch die Publikumszahlen erhöht werden. Mittlerweile sind zirka die Hälfte der Konzerte ausverkauft.

Welches sind die Höhepunkte der kommenden Molton-Saison?

Im Grunde sind natürlich alle Konzerte immer Höhepunkte. Ein besonderes Highlight wird aber sicher das Molton-Festival im Februar. Da finden an drei aufeinanderfolgenden Tagen 6 Konzerte statt: das bedeutet geballte, intensive Molton-Atmosphäre mit super Musik.

Ihr persönlicher Geheimtipp?

Mein persönlicher Geheimtipp für die kommende Saison ist das Konzert vom schwedischen Singer-/Songwriter Björn Kleinhenz. Entdeckt habe ich ihn vor einigen Jahren in Schaffhausen, wo er für eine andere Band das Vorprogramm gespielt hat. Ich war total begeistert! Sein Konzert bei Molton findet am 26. Januar 2016 in der Villa Sträuli statt. ume.

Weitere Informationen:

Molton-Saisonöffnung mit den beiden Folk-Sängerinnen Rachel Sermanni und Jenny Berkel am Donnerstag, 26. November, 20.15 Uhr Theater am Gleis Winterthur; www.molton.ch

3 fragen an ...

Marcel Sprenger: «Neue Neckless-EP»



Die Indie-Rock-Band Neckless veröffentlicht am 27. November ihre neue EP «Hopes & Heroes», erhältlich unter anderem bei iTunes/Cede.

Seit eurem Sieg beim MyCokemusic Soundcheck sind Neckless schweizweit bekannt. Wie kommt ihr im letzten Jahr durch diesen Erfolg profitieren?

Marcel Sprenger, Sänger: Nach dem Sieg haben wir sofort gemerkt, dass die Aufmerksamkeit gestiegen ist. Vor allem in den ersten Wochen hatten wir viele Medientermine und Konzertanfragen. Als Sieger des Wettbewerbs haben wir nebst dem Preisgeld aber vor allem auch professionelle Unterstützung vom Label «Gadget» gewonnen. Deswegen haben wir uns gleich mit ihnen zusammengesetzt und Pläne geschmiedet. So haben uns entschieden, eine EP (ein Mini-Album) zu machen und uns dann ziemlich schnell in den Bandraum verschanzt, um an den neuen Songs zu arbeiten. Die sind nun endlich fertig und werden am 27. November veröffentlicht! Was uns der Sieg am MyCokemusic Soundcheck effektiv bringt, werden wir vor allem in den nächsten Monaten herausfinden, wenn die EP über eine professionelle Agentur vertrieben und promotet wird. Mit unserer Single «Light A Star» hat das ja schon mal prima geklappt – die läuft unter anderem täglich auf SRF 3.

Zu «Light A Star» habt ihr ein originelles Fantasyvideo gedreht. Wie seid ihr auf diese Idee gekommen?

Fantasyvideo ist eine lustige Beschreibung für den Clip (lacht). Tatsächlich taucht das Video den Zu-

schauer in eine völlig andere Welt – eine Welt aus Karton, Kriegern und Monstern. Die Grundidee für dieses Video kommt von einer guten Kollegin der Band. Sie hat oft fantasievolle Ideen. Als ich ihr den Song gezeigt habe, hat sie gemeint, dass der Fall klar sei: «Das muss etwas aus Karton sein!». Sofort erzählte sie, was mit Karton alles möglich sei – und so machten wir uns gemeinsam Gedanken über die Story. Im Song geht es ja darum, dass jemand ungeachtet aller Hemmungen und seiner skeptischen inneren Stimme seinen Weg zum Ziel geht und auch findet. Wir haben dann quasi das Innere der Person nach aussen gestülpt. Die Karton-Monster symbolisieren die Stimme, die immer Nein sagt. Die Karton-Krieger hingegen symbolisieren die Ja!-Tu-es!-Stimme. Die Karton-Welt im Videoclip ist also eine Metapher für die Kämpfe, die wir täglich mit uns austragen.

Am 27.11. erscheint eure neue EP «Hopes & Heroes». Was erwartet die Zuhörer?

Oh, wie wir uns freuen! Nach fast einem Jahr Arbeit ist es nun endlich so weit! Den Zuhörer erwartet zum einen der typische Neckless Sound: hymnische und verträumte Melodien, die in ein nuancenreiches Rock-Kleid mitreissender Klangwelten gewoben sind. Eine emotionale Reise durch intensive akustische Erlebnisse. Im Vergleich zum letzten Album zeichnet die neue EP vermehrt ein Bild der gelösten, freudigen Euphorie, denn der Melancholie. Es beschäftigt sich mehr mit Fragen des Mikrokosmos, des «was wäre, wenn». «Hopes & Heroes» versinnbildlicht die Hoffnungen des kleinen Bürgers und feiert die Helden, die es wagen, sich ihren Träumen zu stellen. Und an den letzten Konzerten haben wir gemerkt, dass die neuen Songs die Konzertbesucher noch mehr ins Schwitzen bringen! Interview: sag.

Weitere Informationen:

www.neckless.ch